

## IN KÜRZE

## Energie sparen

**HERISAU** Als Energiestadt unterstützt Herisau in einer jährlichen Aktion auch Massnahmen im Bereich Energie-Effizienz in den Haushalten. Dieses Jahr legt die Umweltschutzfachstelle den Schwerpunkt auf Haushalt-Grossgeräte. Wer sein altes Gerät ersetzt und entweder ein neues Kühlgerät mit Energieetikette A++, eine Waschmaschine (A+/AA) oder einen Geschirrspüler (A/A) anschafft, erhält einen Beitrag von 200 Franken. Die Aktion ist auf 50 Gutscheine beschränkt, die erstmals an der HEMA vom 23. bis 26. September am Stand 216 und danach im Gemeindehaus erhältlich sind. Die Gutscheine müssen vor dem Kauf bezogen werden, ferner muss der Nachweis für die Entsorgung des alten Geräts erbracht werden. Die Teilnahme an der Aktion lohnt sich mehrfach: Der Ersatz alter Geräte bringt ein Stromeinsparungspotenzial von bis zu 50 Prozent mit sich. Handelt es sich um oft oder dauernd betriebene Grossgeräte, ist der Energiespareffekt entsprechend gross und fällt auch finanziell ins Gewicht.

## Permanente Halle

**HERISAU** Der Gemeinderat hält die von Einwohnerrat Markus Brönnimann (FDP) in einer Schriftlichen Anfrage vorgeschlagene «permanente Halle» auf dem Mehrzweckplatz Kreckel nicht für wünschbar. Zum einen werde der Platz regelmässig flexibel und teils vertraglich bindend genutzt: vom Militär, vom Gutsbetrieb Kreckel, als Parkplatz, für Messen und für andere Anlässe. Zum anderen müsste eine «permanente Halle» sämtliche Anforderungen bezüglich Lüftung, Isolation, Brandschutz und Lärm erfüllen. Darüber hinaus gebe es mit dem Casino, dem Alten Zeughaus, den Aulen der Schulen, dem Sportzentrum, der Chälblihalle etc. genügend Räumlichkeiten für die unterschiedlichsten Bedürfnisse. Der Gemeinderat sieht deshalb davon ab, die Idee weiterzuverfolgen.

## Anreize schaffen

**AUSSERRHODEN** Für Personewagen mit einem maximalen CO<sub>2</sub>-Ausstoss von 130g/km werden künftig nur mehr 50 Prozent der bisherigen Strassenverkehrssteuer erhoben. Der Grenzwert soll alle zwei Jahre überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Auf diese Weise will der Regierungsrat einen Anreiz für ökologisch effiziente Fahrzeuge schaffen. In den Genuss dieses Steuerrabatts kommen neu Benzin-, Diesel- und Gasautos, die die CO<sub>2</sub>-Grenze von 130g/km unterschreiten. Dieselfahrzeuge müssen einen Feinstaubgrenzwert einhalten. Elektro- und Hybridautos geniessen in Appenzell Ausserrhoden schon seit über zehn Jahren eine Steuervergünstigung von 50 Prozent. Eine entsprechende Verordnung wird am 1. Januar 2011 in Kraft treten.

## Keine Macht den Zigaretten

**DAS EXPERIMENT NICHTRAUCHEN** startet im Kanton Appenzell Ausserrhoden in die nächste Runde

**Der nationale Wettbewerb «Experiment Nichtrauchen» wird bereits zum elften Mal durchgeführt. Die Zahl der teilnehmenden Klassen aus dem Appenzellerland sind laut der Beratungsstelle für Suchthilfe AR erfreulich.**

Schüler des sechsten bis neunten Schuljahres verpflichten sich, ein halbes Jahr weder Tabak zu rauchen, zu schnupfen oder zu kauen. Wer bis zum Schluss rauchfrei bleibt, kann im Kanton 500 Franken für die Klassenkasse gewinnen. Im letzten Jahr beteiligten sich 43 Schulklassen aus Appenzell Ausserrhoden. «Eine erfreuliche Zahl», bestätigt Damian Caluori, Leiter Beratungsstelle für Suchtfragen AR.

## Einstieg verhindern

Das Ziel des Wettbewerbs ist in erster Linie, den Einstieg in die Nikotinsucht zu verhindern. «Meistens ist es so: Wer erst spät mit dem Rauchen anfängt, hört früher wieder damit auf. Jemand, der hingegen schon mit zwölf Jahren anfängt, dem fällt es zunehmend schwerer, von der Sucht loszukommen», sagt Caluori. Bereits rauchende Schüler mit dem Wettbewerb zum Auf-



Bild: z.V.g.

Eine Gewinnerklasse aus dem letztjährigen Wettbewerb.

hören zu bewegen, sei aber eher Wunschdenken.

## Horrorbilder auf Verpackungen

Nach wie vor hätte man den Eindruck, dass viele Jugendliche der Zigarette verfallen sind. «Gerade an öffentlichen Plätzen fällt es einem schon extrem auf», so Caluori. Doch die offiziellen Zahlen sehen ein wenig optimistischer aus. «Der Anteil rauchender Jugendlicher ist erstmals wieder gesunken.» Er denkt, dass auch diese «Horrorbilder und -sprüche» auf den Zigarettenpackungen etwas bewirkt

hätten. «Es ist gut möglich, dass diese für Jugendliche eine präventive Wirkung haben. Bei Erwachsenen hingegen sehe ich es etwas anders.» Erwachsene würden weniger auf solche Bilder geben. «Was man nicht sehen will, wird auch nicht angesehen.» Es müsse im Kopf «Klick» machen, damit es mit dem Aufhören klappe.

## Gewinn zurückgeben

Die Kontrolle des Wettbewerbs gestaltet sich als schwierig. Wurden früher die Gewinnerklassen im Labor auf allfällige Nikotinspuren ge-

testet, setzt man heute auf die Ehrlichkeit. «Es war einfach zu teuer, jeden einzelnen Schüler zu kontrollieren. Wir fragen die Gewinner aber eindringlich, ob sie wirklich in diesem halben Jahr kein Nikotin angerührt haben.» Im letzten Jahr beispielsweise musste eine Gewinnerklasse den Preis zurückgeben, da es offenbar im Vorfeld nicht alle in der Klasse mit der Wahrheit so genau nahmen.

**Die Anmeldefrist läuft bis 30. Oktober. Mehr Infos unter [www.experiment-nichtrauchen.ch](http://www.experiment-nichtrauchen.ch).**

Manuela Störi

## Hand in Hand für Afrika

**FAMILIE EBNETER AUS HERISAU** setzt sich zusammen mit Gleichgesinnten für arme Menschen in Afrika ein

**In Herisau wurde kürzlich der Verein «Hand in Hand - Afrika» gegründet. Die Verantwortlichen wollen in Südafrika unter anderem einen Kindergarten bauen.**

Die Familie Ebneter hatte schon lange eine besondere Beziehung zu Afrika - insgesamt zwölf Jahre arbeitete und lebte Hans Ebneter in diesem Land. «Auch heute besitzen wir immer noch ein Haus und kommen regelmässig nach Südafrika zurück», erklärt er.

## Gleichgesinnte getroffen

Ebneter und seine Frau bekamen also hautnah zu spüren, unter welchen Umständen die Menschen dort leben müssen. Krankheiten, Hunger, Kriminalität - dies sind nur einige Stichworte, mit denen sich die Bewohner herumschlagen müssen. Für das Ehepaar Ebneter



Bild: z.V.g.

Der Vorstand: Esther Brönnimann, Markus Brönnimann, Liliane Ebneter, Christoph und Ursula Lutz, Hans Ebneter (von links).

war schnell klar, dass sie ihre Hilfe anbieten wollen. «In Herisau hat sich dies im Laufe der Zeit herumgesprochen und wir stiessen auf Gleichgesinnte», erinnert sich Ebneter. «Irgendwann wollten wir es dann offiziell machen und gründeten den Verein.»

## Bau eines Kindergartens

Da es laut Ebneter vielen Menschen in den Township Südafrika am Nötigsten fehlt, sammelte die Stiftung Geld, damit den wirklich Armen dauerhaft und nachhaltig geholfen werden kann. Kleidung und Nahrung wurden verteilt, ei-

nige von der Regierung gebauten Unterkünften komplett mit dem notwendigen Mobiliar ausgestattet. Bereits lange vor der Vereinsgründung wurde Geld gesammelt und kleinere Anliegen realisiert. Das zweite Projekt ist nun längerfristig angelegt. «Wir sind mit den Behörden vor Ort in Verhandlungen für den Erwerb eines Grundstücks», sagt Ebneter. «Es liegt uns am Herzen, die Kinder von der Strasse zu holen. Zudem sollen sie sich auf den Schuleinstieg vorbereiten können. Deshalb wollen wir einen Kindergarten bauen.» Das Projekt dauere voraussichtlich bis ins Jahr 2012/2013. Ebneter betont, dass der Verein keine kommerziellen Zwecke verfolge und keinen Gewinn erstrebe. «Das Geld, welches wir sammeln, kommt vollumfänglich den Hilfsbedürftigen in Afrika zu Gute!»

Manuela Störi  
[www.handinhand-afrika.ch](http://www.handinhand-afrika.ch)

## Obstgarten wird zu Klassenzimmer

**RUND 80 SCHÜLER** haben am WWF-Erlebnistag in Herisau teilgenommen

**Was steckt hinter dem abstrakten Begriff Biodiversität? Das haben rund 80 Schulkinder am WWF-Erlebnistag auf einem Herisauer Bauernhof ganz konkret erfahren.**

«Die Kinder lernen an verschiedenen Erlebnispunkten, was hinter dem Begriff Biodiversität steckt – und was die Vielfalt der Natur dem

Bauer und somit auch den anderen Menschen bringt», sagt Martina Henzi, WWF-Projektleiterin Schule. Rund 80 Schulkinder aus der Ostschweiz haben anlässlich des WWF-Erlebnistages ihr Klassenzimmer auf den Bauernhof in Herisau verlegt. Sie bauten unter anderem eine Nisthilfe für Wildbienen, die hierzulande unter Wohnungsnot leiden. Die

Lektion für die Kinder: Die fleissigen Bestäuberinnen leisten einen wichtigen Beitrag zum Überleben unzähliger einheimischer Pflanzen und verhelfen dem Bauern zu einer reichen Obsternte. Die Schülerinnen Andrina, Aline, Yasmin, Linda und Silvia haben auf dem Bauernhof vor allem etwas gelernt: «In der Natur hängt alles irgendwie zusammen. Wenn der

Mensch etwas an der Natur ändert, wirkt sich das auf viele Tiere und Pflanzen aus.» Eine weitere Lektion für die Kinder: Nicht nur die Natur ist vielfältig, sondern auch das Leben und die Arbeit auf dem Bauernhof.

Die WWF-Erlebnistage finden auch 2011 wieder statt. Mehr Infos unter [www.wwf.ch/schule](http://www.wwf.ch/schule). pd